

Epigenetische Vererbung

Die Basics und die Verdunkelung des Lichts | *Almut Resoma*

Unsere Gene bestimmen, zu welcher Spezies wir gehören, wie wir aussehen und welche Veranlagungen wir haben. Sie sind unser Bauplan. Die Epigenetik befasst sich mit der Entstehung danach und reguliert das Ablesen dieses Bauplans. Durch sie können wir uns beispielsweise auch bestimmte Verhaltensweisen erklären, die vor vielen Generationen erlernt und durch unsere Gene weitergegeben wurden. Was hinter der Epigenetik steckt und wie wir sie heute einsetzen können, möchte ich Ihnen im folgenden Artikel aufzeigen.

Die Epigenetik beschreibt einen Regulationsmechanismus, mit dem die Zellen steuern, welche Proteine in welcher Anzahl und zu welcher Zeit gebildet werden. In der Epigenetik liegt der Schlüssel, wann ein Gen angeschaltet und wieder ausgeschaltet wird. Experten sprechen hier von Genregulation. Das Wort Epigenetik setzt sich zusammen aus den Wörtern Epi (= nach) und Genese (= Entstehung), sie befasst sich also mit der Entstehung danach.

Die Geschichte der Epigenetik

Durch Gene wird Leben erschaffen. Durch Epigenese wird dieser Schöpfungsprozess fortgeführt. Man nennt das Schöpfung und Mitschöpfung. Die Epigenetik ist das Bindeglied zwischen Umwelteinflüssen und Genen.

Bereits 2001 war in der raum&zeit zu lesen: „Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Mikrobiologie und Lasermikroskopie belegen: DNA- und RNA-Moleküle sind ein laseraktives Medium. Sie erzeugen optische Hologramme, die in Resonanz mit elektromagnetischen Hintergrundfeldern planetarischer, siderischer und galaktischer Herkunft stehen und sowohl die Eiweißsynthese als auch die Embryogenese steuern.“ [1] Was bedeutet das?

Laserstrahlen sind elektromagnetische Wellen. Vom Licht einer Glühlampe unterscheiden sie sich vor allem durch eine scharfe Bündelung des Strahls und großer Kohärenzlänge.

DNA- und RNA-Moleküle sind also Träger gebündelten Lichts mit großer Wirkung, das gezielt eingesetzt werden kann.



Unsere Gene bestimmen nicht nur unser Äußeres. Was unsere Vorfahren gelernt haben, um zu überleben, haben sie an uns – über unsere Gene – weitergegeben.

Foto: Fotolia – Irina

Der Laserstrahl wird in der Medizin genutzt, um unerwünschte Ablagerungen und Haare zu entfernen, in der Technik für feine Messungen, zum Drucken und wir kennen ihn als Lichtschwert im Film „Der Krieg der Sterne“.

Das Laserlicht der DNA und RNA erzeugt optische Hologramme.

Hologramme sind dreidimensionale Bilder aus Licht, wie wir sie im Kino sehen, wenn wir eine 3D-Brille aufsetzen. Das Besondere an einem Hologramm ist: Jedes Teil spiegelt jedes Teil und jede Veränderung betrifft alle Teile. Ein Hologramm existiert in jedem seiner Teile, egal in wie viele Teile man es teilt. Es wird zwar immer kleiner, bleibt aber als Ganzes bestehen. Egal wie oft man das Hologramm teilt – von Universen, über Menschen, bis hin zur DNA oder zum Atom – jeder Teil spiegelt immer das Ganze wieder, nur in einem kleineren oder größeren Maßstab.

Ähnlich wie das Hologramm kann der Mensch aus jeder seiner Zellen mit all seinen Facetten geklont werden. Wie im Hologramm ist auch in jeder Zelle die Information über das Ganze enthalten, egal wie oft sie sich teilt. Trotzdem ist jede Zelle unseres Körpers auf eine bestimmte Aufgabe spezialisiert und erfüllt im Körper diese spezielle Aufgabe.

Die Vererbung ganzer Verhaltensprojektionen

In der DNA gibt es ganze Filme (Hologramme), die unsere Realität bestimmen. Das heißt, dass wir uns in unserer DNA eine Wirklichkeit erschaffen, die unsere Realität und damit unser Leben bestimmt. Das erklärt, warum manche Menschen panisch auf Mäuse und Spinnen reagieren, während die meisten ganz gelassen bleiben. Dass Menschen Angst haben, sich in einen Abgrund zu stürzen und es andere zum Beispiel bei einem Bungeesprung genießen.

Welchen Sinn haben die von der DNA erzeugten Hologramme?

Wir haben es in unserem Leben viel leichter, wenn wir auf die Erfahrungen unserer Ahnen zurückgreifen können. Sie geben uns in Bilderfolgen ganze Verhaltensanweisungen mit auf den Weg, damit wir uns nicht mühsam alles selbst erarbeiten müssen. Die Natur, der Körper, schenkt uns damit eine wertvolle Unterstützung.

Waren unsere Vorfahren Kaufleute, Handwerker, Musiker, Maler, Sportler, Krieger oder Poeten, können wir auf ihre Erfahrungen und die damit erworbenen Gaben zurückgreifen. Wir haben zum Beispiel ein gutes Gehör, einen Sinn für Schönheit, die Fähigkeit Ausgewogenheiten zu erkennen, sind reaktionsschnell oder können Gefahren gut abschätzen. All diese Fähigkeiten können wir



Almut Resoma

Seit 1990 arbeitet Almut Resoma als Heilpraktikerin. Daneben ist sie Dipl. Sozialpädagogin. Ihre Diplomarbeit über Shiatsu schrieb sie an der Universität Kassel und hielt dort Lehraufträge zur Kraft der Gedanken und der Wirkung von Glaubenssätzen.

Sie unterrichtete außerdem Shiatsu, Chakra-Arbeit und moderne Aufstellungsarbeit.

Resoma ist auch Autorin einiger Bücher (z. B. „Lichtvolle Zellen – Lichtvolle Menschen“, „Die Entfaltung des inneren Kriegers“).

Angeregt durch ihre vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen in Energieheilkunde entstand die Resoma Therapie, welche verschiedene Bereiche der Energieheilkunde vereint, und die Astrosoma Therapie, durch die die negativen Auswirkungen der Geburtszeit auf die Genetik harmonisiert werden.

Ihr Anliegen ist die Erforschung der energetischen Abläufe und die Wiederherstellung der natürlichen Ordnung im Menschen. Ihre besondere Gabe ist die Fähigkeit mit dem Körper zu sprechen und so Hintergrund, Thematik oder Lernaufgabe der Krankheit oder Schwierigkeit zu erfahren.

Kontakt:

Centrum für Energieheilkunde
Klenzestr. 12
34125 Kassel
Tel.: 0561 / 777726
centrum@energieheilkunde.de
www.energieheilkunde.de

Zivilisationskrankheiten und ihre Verbindungen

Diabetes

Von Diabetes spricht man, wenn der Blutzuckerspiegel zu hoch ist. Das kann zum Beispiel durch eine Bauchspeicheldrüsenunterfunktion oder eine verringerte Insulinproduktion durch eine epigenetische Steuerung geschehen. Im letzteren Fall hat der Mensch gelernt: Ich kann verhungern, wenn mir nicht jederzeit Energie zur Verfügung steht. Er löst diese Gefährdung, indem er den Blutzuckerspiegel dauerhaft hoch hält. Eine jugendliche Patientin von mir hatte dauerhaft einen überhöhten Blutzuckerspiegel, der teilweise auf bis zu 400 mg/dl steigen konnte. In diesen Zeiten sank der Blutzuckerspiegel trotz Insulinspritzen nicht, stieg aber auch nicht, wenn sie trotzdem eine ganze Flasche Cola trank. Nur die Ankündigung, sie ins Krankenhaus einzuweisen, wenn der Blutzucker nicht sinkt, führte zu einem rapiden Rückgang.

Übergewicht

Hier geht es um die Lagerung von Energie für Notfälle.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen

In diesem Fall ist die Lektion aus der Erfahrung der Großeltern nicht, Energie bereitzustellen oder zu bunkern, sondern aufpassen und achtsam sein. Der Mensch steht permanent unter Stress. Das Unterbewusstsein ist auf Gefahr und Vorsicht programmiert, sodass er innerlich nur sehr schwer entspannen kann. Aus diesem Dauerstress resultiert die Herz-Kreislauf-Erkrankung.

in unserem Leben nutzen und haben es dadurch leichter als andere, die sich diese Talente erst noch erarbeiten müssen.

Manchmal haben unsere Ahnen Verhaltensweisen entwickelt, die:

- nicht mehr die gewünschte Wirkung erzielen,
- heute nicht mehr angemessen sind,
- für unser Wohl und das Allgemeinwohl nicht förderlich sind,
- konstruktiven Lösungen im Weg stehen,
- uns hindern, unseren Weg zu finden oder/und
- uns mehr schaden als nutzen.

Angeles Arrien drückte das in seinem Buch „Der vierfache Weg“ so aus:

„Oh, mögest Du es sein,
der das Gute, Wahre und Schöne in unserem Geschlecht verkörpert,
Oh, mögest Du es sein,
der die üblen Familien- und Stammesmuster durchbricht.“ [2]

Wie können wir uns diesen Einfluss unserer Ahnen im Alltag vorstellen?

Wir erleben, dass manches uns wie selbstverständlich sehr gut gelingt. Wir haben Organisationstalent, können gut zuhören, besitzen Durchsetzungsstärke oder ein Händchen für's Dekorieren. Einige dieser Gaben hatten bereits unsere Eltern. Andere Dinge fallen uns schwer, gehen uns nicht so leicht von der Hand.

Doch es gibt auch Verhaltensweisen in unserer Familie, die wir ablehnen, mit denen

wir nichts zu tun haben wollen. Es kann sein, dass in der Familie geschlagen wird, Dinge tot geschwiegen werden, man sich gegenseitig ins Wort fällt, herablassend über Familienangehörige spricht, sich übermäßig ängstigt und sorgt... Menschen, die jeden Tag auf's Neue erleben, wie schwer es ist, ungute, erlernte Verhaltensweisen zu überwinden, wissen, wovon ich rede.

Ein Beispiel aus meiner Praxis

Anne war Psychologin und Teilnehmerin meiner Chakra-Ausbildung. Sie berichtete, dass sie und ihre Geschwister jeden Tag mindestens einmal von ihren Eltern geschlagen wurden. In einer stillen Minute vertraute sie mir an, wie sehr sie darunter leidet, dass sie manchmal den Gedanken hatte, ihren Sohn zu schlagen.

Mittlerweile war Annes Sohn über 20 Jahre alt und sie machte sich immer noch schwere Vorwürfe wegen diesem Drang in ihr. Das war auch der Grund, warum sie bei der Scheidung von ihrem Mann den Jungen bei seinem Vater gelassen hatte.

Die Stärke des Drangs, auf die gleiche Art und Weise zu handeln wie ihre Eltern, weist darauf hin, dass dieses Verhalten epigenetisch vererbt wurde. Das heißt, einer oder mehrere ihrer Vorfahren hat dieses Verhalten als erfolgreich erlebt und an die nachfolgenden Generationen vererbt.

Wie entstehen epigenetische Vererbungen?

Gab es unter den Ahnen viele Ritter und Krieger haben sie gelernt, dass Angriff und Aggression ein gutes Mittel zur Verteidigung oder Vermehrung ihres Reichtums sind.

Waren unter den Vorfahren mehr Leibeigene und Sklaven, fand ein ganz anderes Lernen statt. Hier hieß die Erfahrung: Mund halten, unterwürdig und gewitzt sein. Je nachdem, welches Schicksal unsere Ahnen erlebt haben, sind für den Überlebenskampf ganz andere Gene an- beziehungsweise ausgeschaltet.

Der Überlebenskampf wird vom Kleinhirn gesteuert. Es kennt zum Überleben nur vier Strategien:

1. Der Gefahr aus dem Weg gehen.
2. Angriff und Aggression.
3. Weglaufen.
4. Totstellen.

Die Gruppe der Soldaten schaltet bei Stress auf Aggression und Angriff. Das Licht in der DNA fällt auf die Anleitung zur Adrenalinproduktion, während Botenstoffe, die beruhigend auf den Menschen einwirken, im Dunkeln liegen und deshalb nicht gelesen werden können.

Die Gruppe der Leibeigenen reagiert bei Stress mit Weglaufen oder Totstellen. In diesen Fällen bleiben Botenstoffe, die Kampfbereitschaft und Aggression erzeugen (wie z. B. Adrenalin) im Dunkeln und das Licht der DNA fällt auf Bereiche, die die Handlungsfähigkeit einschränken, den Menschen erstarren lassen oder ein Fluchtverhalten unterstützen. Das geschieht überwiegend durch Cortisol und eine Störung im ADP-Haushalt.

„Hinweise auf generationsübergreifende epigenetische Vererbung gibt es bereits seit dem Beginn epigenetischer Forschung. Zum Beispiel konnten epidemiologische Studien eine auffällige Korrelation zwischen der Nahrungsmittelversorgung [Hungersnot] von Großvätern und einem erhöhten Risiko für Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei deren Enkeln zeigen. Seitdem haben verschiedene Studien in unterschiedlichen Modellorganismen immer wieder epigenetische Vererbung nahegelegt, jedoch blieben die molekularen Mechanismen dahinter weiter unbekannt“, sagt Nicola Iovino, Gruppenleiter am Max-Planck-Institut Freiburg. [3]

Dieser Forschungsbericht zeigt, dass epigenetische Vererbung überwiegend von den Großeltern auf die Enkelkinder übertragen wird. Er zeigt aber noch etwas anderes: Eine

unterschiedliche Reaktion auf ein und dieselbe Erfahrung.

Wieso werden bei einer Hungersnot Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vererbt? Andere Studien weisen auf einen Zusammenhang mit Übergewicht hin.

Erfahrungen aus der Praxis

Unter dem Gesichtspunkt der Zivilisationskrankheiten (vgl. Infokasten, S. 74) ist es sinnvoll bestimmte Phänomene in unserer Zeit neu zu bewerten. Haben die vielen hyperaktiven Kinder in der heutigen Zeit etwa Großeltern, die Bombenangriffe und Verschüttungen erlebt haben?

Das Besondere an der epigenetischen Vererbung ist, dass sie auf Erfahrungen beruht, die die Betroffenen nicht selbst gemacht haben. Körperliche Traumata können zu Verhaltensänderungen und seelische Traumata zu körperlichen Beeinträchtigungen führen. Die epigenetische Steuerung macht es so schwer sie zu beeinflussen. Die Betroffenen erleben, dass sie kaum Einfluss auf die Krankheit oder ihr Verhalten haben. Der Genabschnitt, der ein anderes Verhalten und Gesundheit ermöglicht, kann nicht gelesen werden, weil er im Dunkeln liegt. Deshalb fehlt die körperliche Unterstützung bei der Umsetzung des persönlichen Ziels: Gesundheit und eine gelungene Lösung.

Die Botenstoffe, die eine Veränderung herbeiführen können nicht hergestellt werden. Was es braucht ist Licht, Licht in dem Ab-

schnitt der DNA, der eine erfolgreiche Reaktion ermöglicht, sodass die benötigten Eiweiße, Enzyme, Hormone und so weiter hergestellt werden.

Ausblick

Wie kommt das Licht in die DNA? Wie können die ausgeschalteten genetischen Abschnitte wieder eingeschaltet werden?

Seit Mitte der 1990er Jahre helfe ich Menschen in meiner Praxis, Licht ins Dunkle der DNA zu bringen.

Einen meiner beeindruckendsten Fälle möchte ich Ihnen in einem anderen Artikel schildern, der in einer der nächsten Ausgaben der CO.med erscheinen wird. ■

Literaturhinweis

[1] *raum&zeit*, 109/2001, S. 55

[2] Angeles Arrien, *Der vierfache Weg*, Lüchow Verlag 2005

[3] <https://www.mpg.de/11396064/epigenetik-vererbung>

Weitere Informationen

Mehr zu diesem Thema und wie epigenetische Blockaden gelöst werden können, finden Sie im Buch



Lichtvolle Zellen – Lichtvolle Menschen

Die Epigenetik weiß um die Vererbung von Gedankenstrukturen, emotionalen Reaktionen bis hin zu ganzen Verhaltensmustern. Unsere Seele sucht sich bestimmte Gegebenheiten gezielt aus, um Erfahrungen zu sammeln, zu wachsen und zu reifen.

Das Bezaubernde an diesem Buch ist, dass es durch seine Geschichten die tiefgründigen, vielschichtigen Zusammenhänge zwischen seelischer Wahl und epigenetischen Gegebenheiten zu erklären weiß. Das macht es dem Leser leicht, die Bedeutung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse für seinen spirituellen

Weg zu verstehen. Es öffnet ein Tor, durch das er schreiten kann, wenn er etwas für sich in dieser Welt verändern möchte.

144 Seiten, Gebundenes Buch

ISBN: 978-3-9457-4754-4, 19,00 Euro

Alon-Verlag